

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

6. August 1946

Blatt 195

Wiener Symphonie-Orchester

Der amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung
Dr. Viktor Matejka teilt mit:

Die unter dem Namen "Das Wiener Symphonie-Orchester"
(Leitung Kapellmeister Heinrich Schultheis) gebildete Vereini-
gung veranstaltete vorige Woche ein Probespiel. Ich mache dar-
auf aufmerksam, daß diese Orchestervereinigung mit dem städti-
schen Orchester "Wiener Symphoniker" nichts zu tun hat und auch
nicht als Verein konstituiert ist. Die nötigen Schritte wurden
eingeleitet, daß dieses Orchester diese Benennung in eine solche
umändert, die sich deutlich von den bestehenden Orchestern un-
terscheidet. Was das vorgesehene öffentliche Auftreten des "Sym-
phonie-Orchesters" im Ausland betrifft, so ist dasselbe natür-
lich an eine Qualität gebunden, die im Rahmen des Wiener Kultur-
lebens vor einer sachlichen Kritik besteht.

Bücher für Österreich

Der Appell des Stadtrates Dr. Viktor Matejka an das Aus-
land, das Werden der neuen Demokratie in Österreich durch Bü-
cherspenden zu unterstützen, durch Werke der Weltliteratur und
der Wissenschaft, die uns mit der fortschrittlichen Geistigkeit
aller Kontinente neu verbinden, hat bereits zu vielfach spür-
baren Erfolgen geführt.

So war es in erster Linie die Schweiz, deren Verleger
über 2000 Neuerscheinungen in Wien ausstellten, um sie dann als
Spende den Städtischen Büchereien zu übergeben. Außerdem haben
amerikanische, später britische und französische Stellen in Wien
Bücher ausgestellt und die Möglichkeit, sie zu erwerben, geschaf-
fen.

Derzeit finden nun in den USA und in Großbritannien Bü-

chersammlungen für Österreich statt. In London hat sich ein Anglo-Österreichisches Komitee von Wissenschaftlern gebildet, das in einem Aufruf daran erinnert, daß Österreich, noch nicht in die UNO aufgenommen, auch noch keine Betreuung durch eine der offiziellen Körperschaften für internationale intellektuelle Zusammenarbeit erfährt. Doch wäre es von großer Bedeutung, sowohl die Wiener Akademie der Wissenschaften, wie das neugegründete "Institut für Wissenschaft und Kunst", das breiteren Kreisen zugänglich ist, mit den wissenschaftlichen Werken zu versehen, die seit fast zehn Jahren in England erschienen sind. Ein oder zwei Exemplare der wichtigsten Bücher und Zeitschriften wären unbedingt erforderlich. Da ein Handelsverkehr zwischen den Alliierten und Österreich noch nicht besteht, andererseits die britischen Verleger und Buchhändler teilweise ihre Lager eingebüßt haben, muß das britische Publikum gebeten werden, aus seinen privaten Büchereien zu spenden. Die Stelle, die die Bücher nach Wien übersendet, verpflichtet sich, dabei klar zu machen, daß die so zustandegebrachte Literatur einen Beitrag der Engländer zur Erneuerung des demokratischen Geistes in Österreich darstellt.

In den USA wird vom Austro-American Council ein Aufruf verbreitet, der unter dem Titel "Bücher für die Demokratie" die Worte Dr. Matejka zitiert, in denen er erklärt, daß unsere Bibliotheken von faschistischer Literatur gesäubert wurden und daß es nun gilt, die Lücken mit guter österreichischer und internationaler Literatur zu füllen, wobei die großzügige Hilfe der Freunde in Amerika gebraucht wird. Der Aufruf fährt fort: Diese Mahnung darf nicht ungehört bleiben! Soll die Demokratie wieder erstehen, so ist die Literatur eine der Hilfen dazu, die es voll einzusetzen gilt." Das Komitee, dem die Österreicher Hermann Broch, Ferdinand Bruckner, Theo Feldmann, Alfred Polgar, Prof. Hans Tietze, Berthold Viertel, Ernst Waldinger und Ernst Karl Winter angehören, hat eine Sammelstelle in New York geschaffen, der Bücher zugeschickt werden können, die aber auch auf Anruf Bücher abholt, oder Geld mit der Bestimmung, gewisse Bücher zu kaufen, entgegennimmt. Das Service-Committee der Unitarier hat die Verschiffung nach Österreich und die Übergabe an die Stadt Wien zur weiteren Verteilung an die öffentlichen Bibliotheken übernommen.

Eine Vielfalt von Kräften wurde in Bewegung gesetzt, um Österreichs geistige Isolierung zu durchbrechen, seine Zurückdrängung ins Provinzielle aufzuheben. Die Bücheraktionen sind ein Beweis der Achtung und Hoffnung des Auslandes, das im Österreicher wieder den fortschrittlichen Kulturträger sehen möchte, den Europa und die Welt schätzt und braucht.

Französische Ausstellungen für alle Arbeitenden
=====

zugänglich.
=====

Wie der Chef des französischen Informationsdienstes in Wien, Oberst de Roulet, in einem Schreiben an Stadtrat D. Matějka mitteilt, werden von jetzt an die beiden französischen Ausstellungen "Salon d'Automne" im Kunstgewerbemuseum und "Visages de la France" im Lobkowitzpalais bis 20 Uhr geöffnet sein. Führungen von Betrieben können nach vorheriger Anmeldung gratis stattfinden. Der französische Informationsdienst bedauert, daß die Kosten dieser Ausstellungen es nicht erlauben, auf die Einhebung von Eintrittsgeldern ganz zu verzichten. Er ist jedoch gerne bereit, alle Anregungen entgegenzunehmen, die darauf hincielen, den Besuch für die arbeitenden Menschen zu erleichtern.